



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini
Lutheri/**

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1576

VD16 L 6761

xxij. Von Engeln.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36988

Tischreden D. Mart. Luthers

Von Engeln.

Was ein Engel sey.

psalm 10.
Hebr. 11.



Doctor Martinus ward von einem gefragt/ was doch ein Engel were? Sprach er: Ein Engel ist ein Geistliche Creatur/ von Gott on leib geschaffen / zum dienste der Christenheit wunderbarlich im Kirchenamp.

Wie/ vnd was man von den Engeln lehren sol.

Form vnd weise von Engeln zu predigen.

I.
II.

Anno 38. am tage Michaelis/redte Doct. Martinus wider den Engeln/ das der selben erkenntnis in der Kirchen noch nicht darumb sollen fremde/ Gottselige Prediger danon sein lassen/ wie die Dialectica fürschreibet. Zum ersten anzeigen was Engel sind/nemlich/ Geistliche Creaturen/ on leib. Zum andern/was es für Geister sind/ nemlich gute vnd nicht böse. Vnd hie muß man durchs Gegenbild sagen/ von bösen Geistern/ die von Gott nicht also geschaffen sind/ sondern sind gefallen auß gesafftem Has wider Gottes sich im Paradies angefangen hat / vnd wird bis ans ende der Welt weren vnd bleiben / wider Christum vnd seine Kirche. Darumb sind die Engel nicht solche böse/ sondern gute Geister. Zum dritten/ muß man sagen von irem Ampt/ das sie gute dienstbare Geister sind/ wie die Epiphanius Ebreern saget.

Engelische fürbildung.

Vnd hie wird den frommen Christen ein grosser Trost vnd Spiegel der demut fürgehalten/ das solche reine vnd herrliche Creaturen/ vns vnstätigen/ armen/ geringen Menschen dienn in der Haushaltung / Policy vnd Religion. Da sind sie vnser getreue diener / thun die Werk/ der sich auch ein armer/ elender Mensch vn Bettler/ dem andern zu dienen schämte. Also sol man sein ordentlich vnd richtig von den lieben Engeln lehren/ Wer es nicht thut/ vnd solche ordnung nicht helt/ nach der Dialectica/ der mag wol viel vngerimptes / das nicht zur Sache gehört/ sagen/ aber es bauwet wenig/ oder gar nichts.

Von guten vnd bösen Engeln.

Der 3. Engel auffwarten.

Wasser dem Himmel ist nichts/ sagt Doct. Mart. aber die Engel sind nahe bey vns/ vnd den Creaturen / welche sie auß Gottes befehl behüten vnd bewaren / auff das sie von Teuffeln nicht beschädiget/ vnd vmbbracht werden/ sehen zugleich Gottes Angesicht/ vnd stehen für im. Darumb/ wenn vns der Teuffel wil schaden thun / so wehret im der liebe heilige Engel/ vnd treibt in ab/ denn er hat lange Hende / ja er stehet für Gottes Angesicht / oder beyder Seiten/ vnd kan gleichwol in vnsern Sachen/ die vnd befohlen sind/ hart bey vns seyn.

Teuffelische geschwärm.

Die Teuffel sind auch nahe bey vns / vnd stellen vns alle augenblick / vn vnterlaß / listig nach vnserm Leben / Heil vnd Seligkeit / Aber der lieben Engel hie beschützt vns wider sie/ das sie nicht können thun/ was sie gern wolten. Es sind viel Teuffel in Wälden/ Wassern/ Wüsten/ vnd an feuchten / psulichten orten / das sie den Leuten mögen schaden thun. Etliche sind auch in den schwarzen vnd dicken Wolcken / die machen Wetter / Hagel / Bliz vnd Donner/ verzissen die Luft / Weyde / 2c. Wenn solchs geschicht / so sagen die Philosophi vnd Erste: Es sey natürlich/ schreibens dem Gestirne zu/ vnd zeigen/ ich weiß nicht was für vrsachen an solcho vnglücks vnd plagen.

Die Engel sind unsere Schutzherrn.

Der Engel Ritterschafft.

Es were nit gut/ das wir wüsten/ wie die lieben heiligen Engel / für vns/ wider den Teuffel so heftig streiten / wie ein harter schwerer streit vnd kampff es ist / Denn wenn wir leben/ das ein einiger Teuffel so vielen Engeln zu schaffen macht/ so würden wir verzaget. Darumb saget auch die heilige Schrifft nur nicht mit wenig vnd schlechten worten: Er hat seinen Engeln vber dir befehl gethan / 2c. Vnd der Engel des Herren laaerte sich vmb die her / so sie fürchten/ 2c. Aber sey vn bekümmert/ sorge oder verzage nicht / zweiffle auch nicht an den Engeln. Gut vnd

Hut end wache/ sie sind gewiß vmb dich her/ vnd bey dir/ vnd tragen dich auff iren Henden/ Wie
es aber zugethet/ vnd geschicht/ das für sorge du nicht/ denn Gott der saget/ darumb ist gewiß.

Im Job hebet geschrieben: Sibe vnter seinen Knechten ist keiner on wandel/ vnd in seinen
Vorten oder Engeln findet er thorheit/ Nemlich/ in den Bösen.

Doctor Martinus Luther / sagte einmal von den Engeln: Dis ist meine Imagination/ vnd
ist gewiß drauff/ das die Engel schon jetzt in der Rüstung sind/ vnd ziehen den Harnisch an/
vnd gürten die Wehre vmb sich/ denn der Jüngste Tag bricht schon herein/ vnd die Engel rüsten
sich zum Streit/ vnd wollen den Türken mit dem Pappst in abgrund der Hellen stürzen.

D. L. gedan
cken vñ En
geln.

Historia / wie ein Engel ein Kind behütet habe.

Doctor Caspar Creuziger / hat diese Historia von Doctor Martino Luthern selbs gehö
ret/ das nicht weit von Zwickaw/ im Voigtlande/ in einem Dorff sich habe zugetragen/
Das ein Kind / welches nürlich hat gehen vnd reden können / im Winter/ nicht weit vom
Dorff in einem Holze sich verlorren hatte / vnd sich versperet / das es des nachts hat müssen im
Felde bleiben/ mitter zeit war ein grosser Schneee gefallen / also / das das Kindlin hat müssen vns
er dem Schneee bleiben/ bis auff den dritten Tag. Es war aber alle tage ein Mann zu jm kommen/
der jm hat eisen getracht/ vnd wider dauon gegangen. Am dritten Tage hat jm der Mann wider
eisen getracht/ vnd das Kind von der stätte geführet auff den Weg/ das es war wider heym kom
men. Solches hat das Kind hernach/ da es war wider heym kommen / seinen Eltern gesaget/ wie
es jm ergangen sey. Vnd hatte D. Luther gesaget/ das dieser Mann / so auff das Kind gewartet
hat/ were ein Engel gewesen.

Engelische
treuwe.

XXIII.

Schreden D. Mart. Luthers/

Vom Teuffel vnd seinen Wercken.

Ein Gottloser Mensch ist ein Contrafeyt oder Bilde.

des Teuffels.



Einiger sagte: Ich möchte gerne wissen / wie der Teuffel
gestalt vnd gesinnet were? Sprach D. Mart. Wilt du die rechte
gestalt oder Bilde des Teuffels sehen vnd wie er gesinnet ist/ eigents
lich erkennen / so habe wol achtung auff alle Gebot Gottes/ ordent
lich nach einander/ vnd stelle dir für Augen ein argen/ schendlichen/
verlognen / verzweiffelten / verruchten / Gottlosen / lästerlichen/
Menschen / des sinn vnd gedanken allein dahin gerichtet sind/ das
er wider Gott auff allerley weise handele / vnd den Menschen leide
vnd schaden thue/ Da sibesiu den Teuffel leibhaftig.

Des Teuff
fels Contra
feyt.

Erstlich/ ist in jm keine forcht / liebe Glaube / vnd vertrauwen zu
Gott/ daber gerecht/ trew / warhaftig/ ic. sey / sondern eitel verachtung/ Haß / Vnglaub/ Ver
zweiffelung/ Gotteslesterung/ ic. Da sibesiu des Teuffels Kopff/ der stracks gericht ist wider das
erste Gebot/ der ersten Tafel.

1.
Sein Kopff.

Zum andern/ ein Christglaubiger führet den Namen Gottes nützlich / breitet sein Wort auß/
reißt in von herzen an/ in der not/ danckt jm/ wenns wol zugethet bekennt sein Wort / ic. Dieses
Teuffelskind aber / thut stracks das widerspiel / heit Gottes Wort für ein Fabel / mißbrauche
schrecklich Gottes Namen/ schendet vnd lästert jm / schilt vnd flucht grewlich dabey / ic. rufft an/
vnd ergebe sich dem bösen Feind / Da sibesiu des Teuffels Maul vnd Zunge / stracks gericht
wider das ander Gebot.

2.
Das Maul.

Zum dritten/ ein Christ helt das Predigampft lieb vñ werth/ höret vnd lernet Gottes Wort mit
reinem ernst vnd fleiß / braucht der heiligen Sacrament nach Christus befehl vnd ordnung/ gehet
flüchtig zur Predigt/ nicht allein zu seiner besserung/ vñ trost/ sondern auch andern zum guten Ex
ampel/ Ehret vñ vertheidiget fromme/ treuwe Diener des Worts/ lästet sie nicht mangel leiden/ ic.

Dieses Teuffelskind aber / thut stracks das widerspiel / helt nichts vom Predigampft / höret
Gottes Wort nit/ oder sehr vnfleißig/ lästet zu einem Ohre ein/ zum andern wider auß/ gehen/
Dadurch Wort durch die Prediger selber mit vns redet / vns seinen willen offenbaret / Sondern
verachtet